

Brass Cocktail 3



Bund Christlicher
Posaunenchor
Deutschlands e.V.

Informationen als Arbeitshilfe zu den einzelnen Stücken aus der bcpd-Bundesgabe „Brass Cocktail 3“, 2012

Vorbemerkungen:

Die Metronomangaben im Heft sind als Richtwerte zu sehen und müssen den jeweiligen Verhältnissen (Raumakustik, Spielfähigkeit des Chores) angepasst werden.

Oberstimmen sind ad libitum. Sie dienen zur Klangbereicherung und können auch weggelassen werden. Bei den Choralsätzen von Johann Sebastian Bach sind die Oberstimmen obligat, d. h. sie sollten immer mitgespielt werden.

Besetzungsangaben (Soli – Tutti) sowie Instrumentierungsangaben sind ebenfalls ad libitum.

Zu allen Stimmen, auch Tenor und Bass, sind B-Stimmen verfügbar, die über den bcpd-Verlag (auch über den bcpd-shop) abgerufen werden können. So können auch Trompeter, Tenorhornbläser, ggf. auch Klarinetten und Tenor-Saxophone, die nach der transponierenden Schreibweise spielen (Blasorchester, Musikschule etc.) in den Posaunenchor integriert werden oder auch mal als Aushilfe hinzugezogen werden.

1 Deep Harmony

ist der Name der Melodie, die im englischsprachigen Raum für verschiedene Lieder verwendet wird. Popularität erlangte sie in den englischen Brass Bands, wo es in unterschiedlichen Arrangements gerne als ruhiger Musiktitel in Konzerten gespielt wird.

Das Stück eignet sich auch gut als Klang- und Intonationsstudie zum Einblasen. Auf eine kontinuierliche Luftführung und ein organisches Crescendo ist dabei besonders zu achten.

2 - 4 Hornpipe, Menuett, Jigg

Die drei Sätze von Henry Purcell können als kleine Suite, aber auch einzeln musiziert werden.

Hornpipe ist ein seit dem 16. Jahrhundert bekannter englischer Tanz im lebhaften Tempo. Sein Name wurde wahrscheinlich von dem auf den britischen Inseln bekannten gleichnamigen Blasinstrument abgeleitet.

Jigg (Gigue) ist ein lebhafter Tanz, der ebenfalls auf den britischen Inseln entstanden ist.

Das Menuett hingegen ist französischen Ursprungs und wird in etwas mäßigerem Tempo gespielt („menu pas“ = kleiner Schritt), man könnte auch sagen, etwas vornehmer.

5 Balletto

Girolamo Frescobaldi gilt als einer der einflussreichsten Komponisten für Tasteninstrumente der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Er war u. a. Organist in Ferrara, Tastervere, Brüssel, Mantua, Florenz und am Petersdom in Rom. Zu seinen Orgelkonzerten sollen tausende Zuhörer gekommen sein. Er war Lehrer vieler deutscher Organisten.

6 Earl of Salisbury Pavane

William Byrd war ein bedeutender englischer Komponist und Organist zurzeit von William Shakespeare. Die Pavane schrieb er in memoriam Robert Cecil, 1st Earl of Salisbury und sie zählt zu seinen letzten veröffentlichten Werken.

7 Preludio und 8 Choralsatz: Ach Gott vom Himmel sieh darein

Domenico Zipoli war ein italienischer Komponist, Organist, Jesuit und Missionar in Südamerika.

Das Preludio ist ein selbstständiges Stück für Orgel. Bei der thematischen Ähnlichkeit mit der Chormelodie von Martin Luther lag es nahe, einen Choralsatz hinzuzufügen.

9 Gavota

Domenico Scarlatti war der Sohn des berühmten Allesandro Scarlatti. Er wirkte u. a. in Neapel, Florenz, Venedig, Rom, Lissabon, Sevilla und Madrid. In einer Anekdote wird berichtet, dass er sich mit Georg Friedrich Händel einen musikalischen Wettkampf geliefert hat. Händel siegte im Orgelspiel, Scarlatti im Cembalospiel.

10 - 11 Marche & Air

Jean-Baptiste Lully wurde in Florenz geboren, wirkte aber den größten Teil seines Lebens in Frankreich am Hofe Ludwig XIV. Er war nicht nur als Komponist und Musiker tätig, sondern auch als Schauspieler und Balletttänzer. Zeitweise arbeitete er auch mit Molière zusammen. Berühmtheit erlangte er nicht nur durch seine prunkvollen Opern und Ballettmusiken, sondern auch durch die Umstände seines Todes. Bei einer Aufführung seines *Te Deums* schlug er, wie damals üblich, den Takt mit einem langen, schweren Stab auf den Boden. Dabei traf er unglücklich seinen Fuß. Die Wunde entzündete sich und Lully verstarb wenige Monate darauf an Wundbrand. Sein Tod war sozusagen die Folge eines Arbeitsunfalls.

Die einzelnen Teile von Marche und Air können abwechselnd (Hochchor Nr.10 - Tiefchor Nr.11) musiziert werden. Zusammen mit Nr.12, Marche und Air können die beiden Sätze auch zu einer kleinen Suite zusammengestellt werden.

12 Marche des Trompettes

Wie in der Barockzeit üblich, sollten bei den Achtelketten in der Regel Zweierbindungen musiziert werden. Tonwiederholungen und Sprünge werden dagegen mehr gestoßen.

Letzteres gilt vor allem für den Alt in den Takten 1-9 und 27-Schluss). Der Mittelteil von Takt 10/4 bis 26/3 ist etwas weicher zu spielen.

Nach Möglichkeit kann der Alt von Takt 10/4 bis 18/3 mit Hörnern gespielt werden, der Sopran von 18/4 bis 26/3 mit Flügelhörnern.

13 Präludium

Gustav Adolf Merckels Orgelstücke gehörten in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu den am meisten gespielten Werken dieser Gattung. Er war Organist an der Kreuzkirche, später an der katholischen Hofkirche (Kathedrale) in Dresden und Lehrer am Königlichen Konservatorium für Musik.

Tempo rubato (ital. rubare = rauben, stehlen) bezeichnet verschiedene Arten von Tempoveränderungen. Dabei werden ritardandi meist durch entsprechende Beschleunigungen kompensiert und so die „geraubte Zeit“ wieder zurückgegeben. Analog dazu wird ein accelerando durch Verlangsamungen ausgeglichen. Ritardando und accelerando bzw. stringendo werden von den Melodiestimmen angeführt.

14 Dein ist das Reich

Richard Wagner, dessen Geburtstag sich 2013 zum 200. Male jährt, schrieb diese Fuge als 18-Jähriger im Rahmen seines Tonsatzunterrichts.

Die tiefen Töne im Alt (Takte 13, 16, 51) können von Tenorbläsern unterstützt werden.

Es ist hilfreich, wenn man die Stimmkreuzung zwischen Tenor und Bass in Takt 25 sowie die Themeneinsätze der einzelnen Stimmen vorher extra übt.

15 Morgengebet

Pjotr Iljitsch Tschaikowski gilt als bedeutender russischer Komponist des 19. Jahrhunderts. Das „Morgengebet“ stammt aus Tschaikowskis „Kinderalbum“, einer Sammlung mit Klavierstücken.

Die Viertelnoten im Bass ab Takt 16 sind von der Tuba (klingend) zu spielen, sie sollten weich und nicht zu kurz gespielt werden.

16 Peter und der Wolf

Sergei Prokofjew war russischer Pianist, Dirigent und Komponist. Nach der Oktoberrevolution verbrachte er nach 1918 einige Jahre in den USA, Ettal (Oberbayern) und Paris, bevor er sich 1936 endgültig in Moskau niederließ.

Peter und der Wolf entstand 1936 auf Anregung des Moskauer Kindertheaters, um den Kindern auf spielerische Art die Instrumente eines Sinfonieorchesters vorzustellen. Für Posaunenchor ist das Arrangement eine Herausforderung, die sich lohnt und an der man wachsen kann. Hilfreich ist es in jedem Falle, sich das Original anzuhören. Hauptaufgabe wird es sein, die unterschiedlichen Charaktere herauszuarbeiten und mit den Versetzungszeichen klar zu kommen.

Das fröhliche Zwitschern des „*Vogels*“ ab Takt 16 wird wohl am ehesten mit solistischer Besetzung der Sopranstimme erreicht. Die Verzierungen (kurze Vorschläge, Triller) sollten unbedingt gemacht werden. Das Quaken der *Ente* wird durch die Verwendung von Dämpfern unterstützt. Die Achtel sollten in dem Abschnitt sehr breit gespielt werden.

Bei der *Katze* sind die Achtelnoten dagegen eher spitz und leichtfüßig zu spielen. Bei den gebundenen Achteln ist die erste Achtel jeweils etwas breiter zu nehmen, um das Anschleichen der Katze besser zu verdeutlichen.

Der brummige *Großvater* wird im Original vom Fagott dargestellt. Die punktierten Viertel des Motivs (Takt 86 ff) sind etwas kürzer zu spielen.

Der *Wolf* sollte dagegen unheimlich und rau klingen. Takt 106/3 bis 111 sollten nach Möglichkeit von Hörnern gespielt werden, wenn möglich auch noch die drei Oberstimmen in 112-114.

Der *Triumphzug* (ab Takt 148) kann auch als eigenständiges Stück, z.B. als Nachspiel musiziert werden.

17 Choral aus „Die Meistersinger von Nürnberg“

Richard Wagner war u.a. als Dirigent, Komponist, Schriftsteller, Dichter und Philosoph tätig. Seine Musikdramen gestaltete er als Gesamtkunstwerk. Er schrieb nicht nur die Texte, komponierte die Musik sondern schrieb auch die Regieanweisungen. Als erster Komponist gründete er eigene Festspiele (Bayreuth). Auf sein Betreiben hin wurden neue Instrumente entwickelt und im Orchester integriert, z. B. die Kontrabassposaune oder die nach ihm benannten Wagnertuben.

In der Oper erklingt der Choral im Anschluss an die Ouvertüre und ist im Rahmen der Handlung der Schluss des Nachmittagsgottesdienstes am Johannisfest (24. Juni). Zwischen den einzelnen Choralzeilen erklingen dabei noch Zwischenspiele des Orchesters.

18 – 21 Allein Gott in der Höh sei Ehr

Die vier Sätze stammen von 3 Komponisten aus verschiedenen Epochen.

Die beiden Sätze von Samuel Scheidt und Max Reger sind ursprünglich für Orgel geschrieben worden, sind also Instrumentalmusik. Die beiden Bachsätze sind für Vokalchor mit Orchesterbegleitung komponiert. Die beiden Oberstimmen sind im Original für Hörner geschrieben und sollten immer mitgespielt werden. Horn 1 kann vielleicht auch auf dem Flügelhorn gespielt werden

22 Was i bruche

Niklaus Haslebacher ist Musiklehrer und in der Posaunenchorarbeit tätig. Der Liedtext ist im Originaltext in Schweizerdeutsch geschrieben.

Text:

Schweizerdeutsch

//Was i bruche, gisch du mir, darum, Herr, bin i bi dir,
will niemer anders biete cha, was i, Herr, bi dir cha ha, // 2x

//und du mir Sünde gärrn vergisch, will du en Gott vo der Liebe bisch//2x
Deutsch
//Was ich brauche, gibst du mir, darum, Herr bin ich bei dir,
weil niemand anders bieten kann, was ich, Herr bei dir kann hab'n, // 2x
//und du mir Sünde gern vergibst, weil du ein Gott der Liebe bist// 2x

23 L-O-V-E

Text:

I say „L“, I say „L-o“, L-o-v“, „L-o-v-e“,
Everybody needs some Love, everybody needs some Love,
Everybody needs some Love, everybody needs some Love.

Bei den Einzelbuchstaben ist die englische Aussprache zu verwenden.

Das Lied ist ein „Bewegungslied“, das gerne in Familiengottesdiensten, bei Freizeiten und in der Kinderarbeit gesungen wird.

1. Strophe: Die Buchstaben: L, O, V, E werden mit den Fingern geformt

2. Strophe: Die Buchstaben werden mit Armen und Beinen geformt

L: ein Arm hoch in die Luft, ein Arm seitlich im rechten Winkel.

O: beide Arme bilden eine runde Form, Finger berühren sich über dem Kopf.

V: Beide Arme werden seitwärts nach oben gestreckt, wie ein V.

E: Die Arme bilden je die ersten beiden Querstriche des E, ein Bein den Dritten.

24 Auf singet dem Herrn

Hans-Peter Braun ist Kirchenmusiker und seit 1995 Stiftsmusikdirektor in Tübingen.

Das Lied ist für das Singen zweier Gruppen gedacht, die sich im Idealfalle gegenüber stehen und sich das Lied gegenseitig „Zusingen“. Das kommt besonders im Begleitsatz 4 zum Ausdruck, bei dem die Melodie zwischen Trompete 3 und Posaune 1 wechselt. Der c. f. sollte dabei in beiden Stimmen klanglich ausgewogen sein.

Die Melodie wird auch zu dem Lied „Ich sing dir mein Lied“ (EM 22) verwendet.

25 Mit der Erde kannst du spielen

Text:

1. Mit der Erde kannst du spielen, spielen wie der Wind im Sand; und du baust in deinen Träumen dir ein buntes Träumeland. Mit der Erde kannst du bauen, bauen dir ein schönes Haus, doch du solltest nie vergessen: Einmal ziehst du wieder aus.

Refrain |: Eine Hand voll Erde: Schau sie dir an! Gott sprach einst: „Es werde!“
Denke daran! :|

2. Auf der Erde kannst du stehen – sicher, weil der Grund dich hält, und so bietet dir die Erde einen Standpunkt in der Welt. In die Erde kannst du pflanzen – pflanzen einen Hoffnungsbaum; und er schenkt dir viele Jahre einen bunten Blütenraum.

3. Auf der Erde darfst du leben – leben ganz und jetzt und hier; und du kannst das Leben lieben, denn der Schöpfer schenkt es dir. Unsre Erde zu bewahren, zu bewahren das, was lebt, hat Gott dir und mir geboten, weil er seine Erde liebt.

T: Reinhard Bäcker 1984 © Menschenkinder Verlag und Vertrieb, Münster

Hartmut Finkbeiner ist Kirchenmusiker, Posaunenchorleiter und Trompeter in Stuttgart.

Ein viertaktiges Ritornell wechselt sich ab mit den einzelnen Choralzeilen des Liedes. Als Einschub bietet der Mittelteil ab Takt 17 versierten Bläsern die Gelegenheit, sich solistisch zu betätigen. Dabei können sich Trompete und Posaune zeilenweise abwechseln. Der Einsatz eines Schlagzeuges ist eine zusätzliche Bereicherung sein.

26 Gott beschenkt uns reich mit Gaben

Reinhard Gramm, geb. 1961 in Gütersloh, studierte Musikpädagogik, Kirchenmusik und Posaune. Er war Kantor in Gütersloh und Schloss Holte-Stukenbrock und ist seit 2003 Landesposaunenwart im Bezirk Stade des Posaunenwerkes der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover.

Die Melodie des Liedes stammt aus Wales („Ar Hyd Y Nos“) und ist im englischen bekannt als „All through the Night“. Vielen ist das Lied aus den Live-Übertragungen der „Last Night of the Proms“ bekannt.

Im Vorspiel ist zu beachten, dass das crescendo jeweils bis zur Zählzeit 1 des nächsten Taktes gilt und so für einen nahtlosen Übergang zu den Melodieteilen sorgt.

27 Sei behütet

Text:

Refrain:

Sei behütet auf deinen Wegen. Sei behütet auch mitten in der Nacht.
durch Sonnentage, Stürme und auch Regen hält der Schöpfer über dir die Wacht.

1. Mitten in die graue Alltagswelt die sang und klanglos dich beengt,
höre ich ein Lied, das mit gefällt und das mir Perspektiven schenkt;
2. Manchmal, wenn ein Tag zu Ende geht und die Nacht durch alle Ritzen dringt,
spüre ich den Wind, der uns umweht und diese Zeilen mit sich bringt.
3. Immer, wenn wir auseinander gehen, spür ich Trauer, fühl ich mich allein.
Und bis wir uns einmal wiedersehn, soll'n die Worte dein Begleiter sein

Die Tonwiederholungen im Sopran und Alt des Vorspieles geben die Stimmung des Liedes wieder und sollen Ruhe und Geborgenheit ausstrahlen. Die Töne werden mit leichten Akzenten gespielt und gut voneinander getrennt, quasi als Imitation eines Klavierspiels. Die Melodie in den Unterstimmen dagegen sollte gesanglich und legato gespielt werden.

28 Die ganze Welt hast du uns überlassen

Ingo Luis ist Bassposaunist im Rundfunkorchester des WDR in Köln und schrieb viele Arrangements für Bläser und Big Bands (u. a. auch für Peter Herbolzheimer).

Vor dem Spielen des Vorspiels sollte geklärt werden, wer bei den Stimmteilungen im Tenor und in den Trompetenstimmen welche Töne spielt. Diese Stellen können auch vorweg mal geübt werden. Der swingende Stil sollte im Begleitsatz beibehalten werden.

29 Gehe ein in deinen Frieden

Das Vorspiel ist in Anlehnung an den Klezmerstil geschrieben. Es ist gekennzeichnet durch die Tempowechsel und kann auch als eigenständiges Vortragsstück gespielt werden. Bei den Bindungen jeweils die erste Achtel unter dem Bindebogen etwas breiter und betonter spielen.

30 O Happy Day

Dieter Kanzleiter, geb. 1960, Musikstudium (Trompete, Komposition, Dirigieren, Jazz) ist als Trompetenlehrer, Komponist und Arrangeur in München tätig. Seit vielen Jahren ist er regelmäßig Referent auf verschiedenen Bläserlehrgängen des bcpd.

Die Achtelnoten werden gerade gespielt und im Tenuto. Bei gleichlaufenden Rhythmen ist auf die Klangbalance zu achten, z. B. Takt 6, 8 o. ä.

31 Down by the Riverside

Uli Gutscher ist Jazz-Posaunist und Pianist. Er spielte in den Big Bands von Erwin Lehn und Paul Kuhn. Seit 1983 ist er Dozent an der Musikhochschule Stuttgart für Jazzposaune, Piano und Harmonielehre. Er ist außerdem Dozent beim Landesjugendjazzorchester Baden-Württemberg.

Das Arrangement verbindet die beiden Spirituals „Nobody knows the trouble I've seen“ und „Down by the Riverside“ die am Anfang der Melodien einander ähnlich sind. Der langsamen Einleitung folgt der schnelle Swingteil. Im langsamen Swingteil ab Takt 43 kann die 1. Stimme solistisch besetzt werden, in den abschließenden Choralteil (Text „Glory Halleluja“) dann wieder der gesamte Chor.

32 Im Garten Eden

Klezmermusik war ursprünglich die Hochzeitsmusik der Juden aus dem osteuropäischen Raum, hat sich aber in den letzten Jahrzehnten, auch auf Grund der politischen Gegebenheiten in verschiedene Richtungen weiterentwickelt. Sie wird sehr emotional gespielt und bietet den Interpreten viel Freiheit für spontane Einfälle. Dynamik, Artikulation, Verzierungen, Tempo sind oft von Interpret zu Interpret sehr unterschiedlich. (siehe auch diverse Aufnahmen bei „youtube“).

33 Harom a tanc

(ungar.: „dreimal zum Tanz“)

Csárdás ist der ungarische Nationaltanz. Einem langsamen Tanz der Männer folgt der immer schneller werdende Tanz der Paare. Franz Liszt führte den Csárdás in die Kunstmusik ein. Bekannt wurde er aber u. a. durch die Operette „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kálmán und dem berühmten „Csárdás“ von Vittorio Monti, den es mittlerweile in Bearbeitungen für nahezu alle Instrumente gibt.

Der langsame Teil sollte sehr pathetisch und im rubato gespielt werden. Die Achtel sind im tenuto zu spielen. Das Tempo im 2. Teil kann ab Takt 41 noch mehr gesteigert werden.

34 Daphne

Django Reinhardt wurde als Sohn französischstämmiger Zigeuner (Manouche) geboren und lernte früh, Gitarre zu spielen. Bedingt durch eine Fingerverletzung seiner linken Hand entwickelte er eine eigene Grifftechnik, die gekennzeichnet war durch viele Moll-Akkorde, Single-Note-Läufen und ein Spiel über die Oktaven mit Zeige- und Mittelfinger. Er gilt als Begründer des europäischen Jazz.

Das Stück ist swingend zu spielen, die halben Noten im Bass mehr im fp und nicht zu breit.

35 Am Ende der Reise

Kurt Schramm war viele Jahre Landesbeauftragter für die Posaunenchorarbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Sachsen und lebt in Albernau/Erzgebirge. Er schrieb diesen Marsch für eine Kinderrüstzeit in der DDR.

36 Just in Reggae

Michael Junker, geb. 1959 in Südafrika, studierte Schulmusik, Trompete und Pädagogik und ist Landesposaunenwart der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover für den Sprengel Ostfriesland.

Die Artikulation der Achtelnoten darf nicht dazu verleiten, das Stück swingend zu spielen.

37 Ska Dance

Michael Schütz ist Kirchenmusiker in Berlin-Charlottenburg. Er ist Dozent an der evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen und freiberuflich tätig als Studiomusiker, Keyboarder und Arrangeur. Zusammenarbeit mit Klaus Doldinger, Jennifer Rush, der SWR Big Band u. a.

Während die Viertelnoten im Tenuto gespielt werden, sind die Achtelnoten mit einem kurzen und trockenen Staccato zu spielen. Die Wiederholung von Teil B und C (Takt 9 – 24) kann auch weggelassen werden, so dass man nach dem zweiten Spielen von Teil B (dal segno) gleich in D weiterspielt.

38**Hallelujah Drive**

Chris Hazell ist ein englischer Komponist und Produzent bei der Plattenfirma Decca. Bekannt wurde er in Blechbläserkreisen durch seine Arrangements für das legendäre Philip Jones Brass Ensemble (u. a. Brass Cats).

39**Schwarzwaldklinik**

„Die Schwarzwaldklinik“ war die erfolgreichste Fernsehserie des ZDF. Mit 28 Millionen Zuschauern erreichte die Serie eine Rekordeinschaltquote (60%). Insgesamt wurden 70 Folgen produziert. Während der Erstaussstrahlung der Serie kam es im Glottertal im Schwarzwald, wo die Außenaufnahmen vor der Klinik stattfanden, an den Wochenenden zu kilometerlangen Autostaus.

Das Thema (Takt 7-9) ist in einem großen Bogen zu musizieren, die Noten dicht aneinander gereiht. Die markante Triolenfigur in Takt 22 im Alt sollte vielleicht vorab mal extra geübt werden.